

Zeitschrift:	Der Fourier : officielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber:	Schweizerischer Fourierverband
Band:	62 (1989)
Heft:	5
Artikel:	Sicherheitspolitik : die Freiheit nicht hergeben
Autor:	Marolf, Hanni
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-519453

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sicherheitspolitik: Die Freiheit nicht hergeben

Frauen tragen Mitverantwortung für den Schutz der Schweiz

Die sittliche Forderung für die Erhaltung unserer staatspolitischen Werte – wie Friede in der Freiheit – liegt nicht nur beim männlichen Geschlecht. Die Mitverantwortung dazu tragen die Frauen zu genau gleichen Teilen. Deshalb lehnen wir als Mitglieder des Schweizerischen Verbandes der Angehörigen des Militärischen Frauendienstes (SVMFD) die verantwortungslose Armeeabschaffungsinitiative ab.

Der SVMFD ist überzeugt, dass die Verantwortung für eine gewissenhafte Freiheit auch bei den Staatsbürgerinnen liegt. Dazu gehören die Gewährleistung der militärischen Landesverteidigung mit einer starken Armee, die fähig ist, unsere Neutralität notfalls zu verteidigen, und eine Armee, die modern genug ausgerüstet ist, um sich im Ernstfall auch wirklich zu bewähren.

Kurzsichtige Initianten

Der Kurzsichtigkeit der Armeeabschaffungs-Initianten begegnet der SVMFD aus folgenden Gründen mit allem Unverständnis: Auch wenn im Moment keine aktuelle Gefahr besteht, so können Konflikte doch nie absolut ausgeschlossen werden. Die Normalbedrohung wird heute als gegeben angesehen, was dadurch bestätigt wird,

- dass in privaten Bereichen überall mehr Sicherheit gefordert wird,
- dass das Bewusstsein über Risiken verstärkt ist,
- dass der Sicherheitsdienst und die Überwachung allgemein verstärkt werden.

Auch der SVMFD ist für den Frieden. Er will:

- unser Land in seiner bunten Vielfalt aufrechterhalten,
- sich für das Schweizer Volk einsetzen, zu dem nicht nur die Schweizer in ihrer Verschiedenartigkeit gehören, sondern ganz besonders auch die engsten Angehörigen,
- unsere Freiheit nicht hergeben.

Eine Selbstaufgabe

Demgegenüber steht eine Gruppe mit der Forderung, dass ausgerechnet unsere Armee, die einzige wirkliche Milizarmee, welche seit bald zweihundert Jahren ausschliesslich der Selbstverteidigung dient, abgeschafft werden soll. Die Formulierung lautet zwar: «Abschaffung der Armee und für eine umfassende Friedenspolitik».

Dieses Denken birgt viel Widersprüchliches in sich:

Es geht nicht an, unserem Volk den Verzicht auf Notwehr ohne jeglichen Ersatz abzusprechen. Dies käme einer Selbstaufgabe gleich. Jetzt besitzen wir die Möglichkeit, Willkür und Unterdrückung von uns fernzuhalten. Wir können und müssen unser Recht verteidigen.

Naiver Pazifismus

Weder das Völkerrecht noch die Kirche haben das Recht auf Selbstverteidigung und Notwehr je bestritten. Nur der radikale, naive Pazifismus postuliert, der Friede verlange die Bereitschaft, sich erobern, unterwerfen, ausbeuten oder sonstwie missbrauchen zu lassen.

Die Aufnahme der Asylanten wird von den Initianten der «Schweiz ohne Armee» sehr unterstützt. Haben sie sich ernsthaft überlegt, warum der Eintritt in unser Land so erstrebenswert ist? Im Gegensatz zu gewissen Ursprungsländern der Asylanten sind in der Schweiz die Waffen nicht Ausdruck von Spannungen und Konflikten, sondern tragen als Mittel zur Gewährleistung unserer lang erprobten und bewährten Neutralität zu einer stabilen Friedenspolitik bei.

Beitrag zur Friedenssicherung

Die Frauen des SVMFD sehen ihre Aufgabe in der heutigen Zeit unter anderem darin, die Bedeutung des weiblichen Geschlechts auch in der heutigen Friedenszeit wahrzunehmen. Durch die Bejahung der Armee, sei es als aktive Mitglieder oder als nichtdienstleistende Befürworterinnen des Milizsystems, leisten die Frauen einen wichtigen Beitrag zur Friedenssicherung.

Hanni Marolf, Schweizerischer Verband der Angehörigen des Militärischen Frauendienstes (SVMFD), Basel.